Liebe Freunde Edith Steins,

„Hab Mut, steh auf!“ – so das Motto des Katholikentags 2026. Sommerzeit ist Reisezeit – und auch Edith Stein nutzte diese Jahreszeit, um zu wandern oder Städte zu erkunden. Im Sommer vor 110 Jahren traf sie sich in Frankfurt a. M. mit ihrer Freundin Pauline, der Schwester ihres Mentors Adolf Reinach. Edith Stein erwähnt die beeindruckende !ämische Grablegungsgruppe in der Skulpturensammlung „Liebighaus“. Aber am berührendsten – und für sie unvergesslich – war, dass sie als Touristin im Frankfurter Dom eine Frau mit Marktkorb beobachtete, die zu einem kurzen Gebet niederkniete „wie zu einem vertrauten Gespräch“. „Das war für mich etwas ganz Neues“ (ESGA 1, 332), schrieb Edith Stein, damals nicht mehr jüdisch-gläubig und noch nicht Christin. Ein Edith-Stein-Relief erinnert seit dem 09.08.2026 im Frankfurter Dom an diese Szene, gestaltet vom Bildhauer Franz Hämmerle, Mitglied der ESGD, eingeweiht von Pfr. Dr. Johannes zu Eltz. – Das „vertraute Gespräch“ mit dem eucharistischen Christus sollte für Edith Stein später sehr wertvoll werden. Sie empfahl, man solle sein Herz vor Jesus im Tabernakel ausschütten, sich durch seine geheimnisvolle Gegenwart beschenken und verändern lassen, denn „er legt die Hand auf uns, wenn wir zu ihm kommen“ (ESGA 16, 55). Sein „göttliches Herz schlägt für uns“ im Tabernakel (ESGA 16, 63). „Er will bei uns sein bis ans Ende der Welt und ist es im Tabernakel“ (ESGA 16, 66). Jesus Christus begibt sich – weil er uns liebt – im Tabernakel in die „freiwillige Gefangenschaft“, die Edith Stein mit der freiwilligen Klausur der Ordensfrau vergleicht. (ESGA 16,103f.) – Das Edith-Stein-Relief im Frankfurter Dom regt nicht nur das Gedenken an ein vergangenes Ereignis und an Edith Steins eigene Verehrung des eucharistischen Christus an, es verweist auch in die Gegenwart und Zukunft. Denn viele junge Leute machen heute eine ähnliche lebendige Gotteserfahrung in der Eucharistischen Anbetung. Auf dem Katholikentag in Würzburg gab es in diesem Jahr ein großes Jugend-Event mit dem Namen „The Tabernacle“ (www.thetabernacle.de/): Nach einer hl. Messe mit Bischof Jung verweilten die Jugendlichen in der Eucharistischen Anbetung, mit Zeiten der Stille, Glaubenszeugnissen und Anbetungsmusik. Ein weiteres Detail am Gedenkstein in Frankfurt verweist – hoffentlich – in die Zukunft: Unter dem Relief hat man die Möglichkeit, „für die christlich-jüdische Zusammenarbeit“ zu spenden, die in Frankfurt eine neue Generation von Mitarbeitern sucht. – Von europäischen Freunden möchte ich Ihnen noch berichten: Die polnische Edith-Stein-Gesellschaft veranstaltet eine Konferenz über das Thema „Einfühlung“ in Breslau, da wir in diesem Jahr das 110. Jubiläum der Doktorarbeit Edith Steins feiern. Außerdem ist das Hauptwerk Edith Steins, ihre „Habilitationsschrift“, Endliches und ewiges Sein, gerade auf Ungarisch erschienen im kath. Verlag St. Istvan, Budapest, übersetzt von

Anna Varga-Jani. – Herzlich grüße ich Sie und wünsche Ihnen und Ihren Familien Gottes Segen und auf die Fürsprache der hl. Edith Stein, Patronin Europas, Frieden!

Dr. Beate Beckmann-Zöller (Präsidentin der ESGD)

Seite 1. Danksagung an unseren Schirmherrn, Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann.
Seite 2. Messdienerwallfahrt auf den Spuren der Hl. Edith Stein.
Seite 3. Einweihung des Edith-Stein-Reliefs im Frankfurter Dom.
Seite 4. „Über Glauben philosophieren. Impulse christlicher Denkerinnen und Denker“

.

PDF LESEN